- IMKEREI SCHACHTNER -

INFORMATIONEN

VON

IHREM IMKER

Liebe Leser,

gerade in unserer heutigen Zeit wird es immer wichtiger, Lebensmittel die wir täglich zu uns nehmen auf ihre Qualität zu hinterfragen.

Wir, von der Imkerei Schachtner, haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Produkte sorgfältigst zu be- und verarbeiten; d.h. unsere Bienenkästen werden nur auf besonders ausgewählten Plätzen aufgestellt.

Bei der Verarbeitung legen wir Wert auf höchste Qualität, Sauberkeit wie auch bei unseren verwendeten Produkten. Für diese Qualität bürgt unser Name - wenn Sie fragen haben, schreiben Sie uns.

Für Produkte die wir nicht selbst herstellen können oder möchten ist unsere Auswahl an Lieferanten von persönlichen Kennen geprägt. Wir besuchen alle unsere Lieferanten persönlich – egal auf welchen Kontinent – denn wir wollen wissen und sehen wie diese mit den Bienen Arbeiten und den Umgang zur Natur pflegen. Dies ist unser Zertifikat für Qualität und Ihre Garantie für gute Qualität.

Bei Interesse zu Vorträgen über die Bienen und die Apitherapie sprechen Sie mit uns.

Ihr

Team der Imkerei Schachtner

Imkerei Schachtner Abt-Rumpler-Str. 30 OT Vornbach

94152 Neuhaus am Inn

Telefon: 08503 7619253 Fax: 08503 7619254

eMail: info@imkerei-schachtner.de Web: www.imkerei-schachtner.de

www.propolair.at

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Echter Deutscher Honig - Kontrollierte Qualität	
Auf den Inhalt kommt es an	. 6
Passauer Waldhonig	72
Allgemeine Informationen über Honig	. 8
Hier kann Honig helfen:	. 9
Aufbewahrung des Honigs:	
Warum sollte Honig auf keinen Fall offen gelagert werden?	
Was bedeutet eigentlich "Kalt geschleudert"?	10
Wie man kristallisierten Honig schonend wieder verflüssigt	11
Informationen zu verschiedenen Honigsorten:	12
Pollen - Blütenpollen	4.4
Blütenpollen enthalten:	14
Eigenschaften von Blütenpollen:	
Pollenhonig	
Was ist Blütenpollen?	
Pollenquellen	
Was enthält Blütenpollen?	
Wie wird Blütenpollen gewonnen?	16
Welche Wirkung hat Blütenpollen?	16
Pollen ist ein diätisches Nahrungsmittel	
Wie nimmt man Blütenpollenhonig? Met - Honigwein	1/
Propolis	
Wussten Sie, dass	20
Woraus besteht Propolis?	20
Was bedeutet das Wort Propolis	21
Geschichtliches	21
Wie wird Propolis gewonnen?	
Fragen lohnt sich	
Welche Eigenschaften hat Propolis?	22
Temperatur und Wirkung	
Bei welchen Krankheiten hilft Propolis?	24
Propolis wirkt:	25
Anwendungsformen	
In weiter verarbeiteter Form gibt es Propolis als	
Bienenwachs	
Mehr als nur Grundstoff für Kerzen	
Wußten Sie, dass	
Woraus besteht Bienenwachs?	
Welche Eigenschaften hat Bienenwachs?	27
Wie wirkt Bienenwachs?	28

Inhalt

Wofür kann Bienenwachs verwendet werden?	28
Äußerliche Verwendung	
Innerliche Verwendung	
Anwendungsformen	
Was Sie bei der Verwendung von Bienenwachs	
beachten sollten:	30
Gelée Royale	
Wie entsteht Gelée Royale?	31
Woraus besteht Gelée Royale?	31
Bei welchen Krankheiten hilft Gelée Royale?	
Rettendes Gelée Royale	
Anwendungsformen	
Bienengift	
Entstehung und Zusammensetzung	34
Gewinnung, Aufbereitung	36
Medizinische Anwendungen	
Normale Wirkung - Allergie	
Medikamentation	
Stachelentfernung	

Bedanken möchten wir uns für die von Dr. med. Stefan Stangaciu zur Verfügung gestellten Texte. Nachdruck nur mit Genehmigung. Allgemeine Informationen oder auf was Sie achten sollten

Echter Deutscher Honig - Kontrollierte Qualität

Seit 75 Jahren steht das Markenzeichen **Echter Deutscher Honig** für ein außergewöhnliches Produkt. Das Imker-Honigglas des Deutschen Imkerbundes e.V. und das CMA-Gütesiegel garantieren kontrollierte Qualität und ausgezeichneten Geschmack. **Echten Deutschen Honig** erkennen Sie an folgenden Merkmalen:

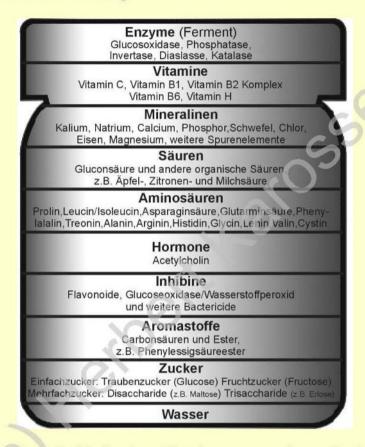
- Das CMA-Gütezeichen steht für die kontrollierte Markenqualität.
- Nur <u>deutsche</u> Honige, die besonders schonend gewonnen werden, dürfen sich **Echter Deutscher Honig** nennen.
- 3 Die Überwachungsnummer des D.I.B. belegt die Einhaltung der Qualitätsrichtlinien.
- 4 Der D.I.B. achtet auf die Einhaltung der strengen Qualitätsrichtlinien
- 5 Eine zusätzliche Sortenbezeichnung kennzeichnet die überwiegende Herkunft der Tracht.
- 6 Die Imkerei bürgt als Erzeuger und Abfüller mit Namen und Adresse für Echtheit und Qualität.



Die Qualität des **Echten Deutschen Honigs** wird ständig geprüft, denn nur wenn er besonders schonend behandelt wird, behält er seine vielen <u>wertvollen Inhaltsstoffe</u>. Damit leistet **Echter Deutscher Honig** einen wichtigen Beitrag für unser Wohlbefinden und sorgt auf süße Art für eine abwechslungsreiche Küche. Und im Imker-Honigglas ist nur **Echter Deutscher Honig**. **Echter Deutscher Honig** bekommen Sie bei Ihrer Imkerei in der Nähe oder in guten Fachgeschäften und Lebensmittelabteilungen.

Auf den Inhalt kommt es an

Inhaltsstoffe vom Honig



Schon der griechische Arzt Hippokrates verordnete Honig bei vielen Krankheiten. Heute gibt ihm die moderne Wissenschaft Recht: mehr als 180 verschiedene Inhaltsstoffe vereint **Echter Deutscher Honig** in sich.

Vitamine

... sind die kleinen Helfer mit der großen Wirkung: Vitamin B1 verbessert die Zuckerverwertung; das bekannte Vitamin C hilft, die Eisenausnutzung zu optimieren.

Mineralstoffe ...

... wie zum Beispiel Kalium und Magnesium steuern die Muskel- und Nervenfunktionen. Für den Stoffwechsel sind sie unentbehrlich.

Zuckerverbindungen ...

... finden sich in Honig mannigfach. Vor allem der Traubenzukker ist wertvoll, weil er verbrauchte Energiereserven sofort wieder auffüllt.

Enzyme ...

... wandeln den Zucker im Honig um und produzieren antibakterielle Stoffe. An dem alten Hausmittel "heiße Milch mit Honig" ist also durchaus etwas dran.

Aminosäuren ...

... sind unverzichtbar für ein reibungsloses Stoffwechselsystem.

Säuren und Pollen ...

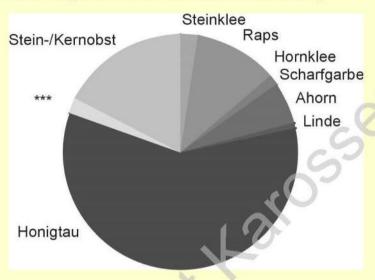
... wirken appetitanregend und verdauungsfördernd - da fühlt sich der Mensch gleich wohler.

Aromastoffe ...

... stimulieren das Immunsystem. Die ätherischen Öle wirken angenehm auf die Atemwege.

Passauer Waldhonig

Aufschlüsselung des Inhaltes im Passauer Waldhonig



*** Walnuß, Erle, Eiche, Hahnenfuß, Johanniskraut, Mohn, Himbeere, Faulbaum, Wilder Wein, Hartriegel, Kerbel, Bärenklau, Pastinak, Besenheide, Ligustrum, Vergißmeinnicht, Wegerich, Heckenkirsche, Glockenblume, Löwenzahn, Lauch, Tulpen

Allgemeine Informationen über Honig

Honig ist ein rasch wirkender, nicht belastender Energiespender. Die schnelle Resorption von Enzymen und Cholinen kann für den geschwächten Organismus äußerst hilfreich sein.

- Honig wirkt antibakteriell und entzündungshemmend. Er kann daher auch auf offene Wunden aufgetragen werden.
- Honig aktiviert die Funktion der Leber. Er unterstützt dabei die entgiftenden Funktionen und wirkt der Verfettung entgegen.
- Honig f\u00f6rdert die Darmperistaltik und die Magensekretion.
- Honig hilft bei Halsschmerzen und wirkt entspannend auf das Nervensystem, insbesondere in Verbindung mit anderen Nahrungsmitteln (z.B. Milch)

- Honig aktiviert das Immunsystem des menschlichen Organismus.
- Viele Wirkstoffe bleiben auch dann erhalten, wenn Honig zum Backen und Kochen verwendet wird.
- Verzehr von Honig wirkt sich günstig auf Herzschlag und Durchblutung aus. Sein Anteil an Acetylcholin unterstützt auch die Behandlung von Bluthochdruck und Infarkten.

Hier kann Honig helfen:

- Schwächezustände infolge Unterzuckerung
- Infektionen der oberen und unteren Atemwege
- Infektionen der Harn- und Geschlechtsorgane
- Herzrhythmusstörungen und Durchblutungsstörungen
- Bluthochdruck, Herzflimmern
- Magen- und Darmerkrankungen
- Gallen- und Lebererkrankungen
- Vergiftungen
- Schlaflosigkeit
- Fiebrige Infekte
- Krampfadern
- Wundheilung (Entzündungen, Verbrennungen, Eiterungen, Abszesse, Furunkeln)
- Appetitlosigkeit

Bitte beachten Sie, daß die Einnahme von Honig den Arztbesuch bei gesundheitlichen Beschwerden nicht ersetzt.

Aufbewahrung des Honigs:

Gläser sind besonders gut geeignet da sie hygienisch und wiederverwendbar sind. Der Deckel muß luftdicht sein. Honig sollte immer luftdicht verschlossen sein, da er sonst Wasser zieht und nicht mehr so gut schmeckt. Da Honig Säuren enthält, sollte der Deckel eine lebensmittelechte Papiereinlage haben. Blechdeckel mit einer lebensmittelechten Beschichtung eignen sich am besten. Bei der Reinigung des Deckels ist darauf zu achten, daß die Beschichtung nicht beschädigt wird. Ein Deckel mit Beschädigung sollte auf keinen Fall weiter verwendet werden.

Blech- und Plastikhonigeimer sind aus mehreren Gründen problematisch:

- Ein Lebensmittel aus natürlicher Urproduktion verträgt sich weder mit Blech noch mit Plastik.
- Nach mehrmaligem Gebrauch schließen Blech- bzw. Plastikkübel nicht mehr sicher.
- Eloxierte Blecheimer sind äußerst kratzempfindlich. Beschädigte Eimer rosten und daher sind gesundheitlich bedenklich.
- Lebensmittelechte Plastikeimer haben oftmals einen penetranten Eigengeruch.
- Eimer sind nur bedingt wiederverwertbar und belasten die Umwelt.
- Die Honigentnahme aus Eimern ist umständlich und ein Kübel widerspricht einfach dem exklusiven Flair des Honigs. (Würden Sie Kaviar (ohne jetzt den Preis zu beachten) in Eimern kaufen?)

Honig sollte auch dunkel gelagert werden, da besonders wertvolle Inhaltsstoffe licht- und wärmeempfindlich sind. Sehr gut geeignet ist hier z.B. der Kühlschrank. Sollten Sie aber keinen gekühlten Honig wollen, können Sie dem Glas auch eine dunkle Stoffhaube überstülpen. Achten Sie hier aber trotzdem darauf, daß der Honig nicht zu warm gelagert wird, am besten nicht über 20°C. Viele werden sich nun fragen, warum wird Honig dann nicht gleich in dunklen Gläsern verkauft? Tja, wenn der Kunde die Farbe und Konsistenz des Honigs nicht sehen kann, sieht er meist von einem Kauf ab.

Warum sollte Honig auf keinen Fall offen gelagert werden?

- Es entweichen ätherische Öle, die sogenannten Duft- und Aromastoffe, von denen bis zu 50 verschiedenartige (kommt auf die Honigsorte an) im Honig enthalten sind. Ihnen werden ähnliche Wirkungen wie den Vitaminen zugeschrieben.
- der Honig zieht Wasser und kann dadurch sauer (gärig) werden. In einem Raum mit einer Temperatur von 20°C und einer Luftfeuchtigkeit von 60% und höher nimmt offener Honig bereits Wasser auf.
- der Honig nimmt Fremdgerüche an.

Was bedeutet eigentlich "Kalt geschleudert"?

Den meisten Imkern stellt es die Nackenhaare auf wenn ein Kunde die Frage stellt: "Ist Ihr Honig kalt geschleudert?" Honig wird bei einer Temperatur zwischen 20 und 30 Grand Celsius geschleudert. Wenn man die Waben erhitzen würde ist ein Schleudern technisch nicht mehr machbar. Da Wachs bei höheren Temperaturen beginnt sich zu verformen oder gar zu schmelzen wird der Honig so stark mit Wachs "verunreinigt" das er unverkäuflich wird. Die immer wieder zu lesenden Bezeichnungen auf Honiggläsern "besonders wertvoll da kalt geschleudert" ist somit schlichtweg eine Verbrauchertäuschung. "Kaltgeschleudert" ist Standard.

Die Beschaffenheit gibt einen wichtigen Hinweis. Frühjahrsund Sommerhonige kristallisieren beispielsweise aufgrund ihres hohen Traubenzuckeranteils relativ schnell aus. Dies ist ein natürlicher Vorgang, der Honig ist keineswegs "verzuckert", im Gegenteil, wenn dieser Vorgang ausbleibt, kann dies ein Hinweis auf Wärmebehandlung sein.

Das auf vielen Honigetiketten ausgewiesene Qualitätsmerkmal "kaltgeschleudert" hat keinen besonderen Wert. Kaltgeschleudert ist nämlich seit Erfindung der Honigschleuder jeder Honig, da es das schonendste Honiggewinnungsverfahren ist.

Wie man kristallisierten Honig schonend wieder verflüssigt

Wenn Honig fest ist und kandiert, ist das keineswegs ein Hinweis auf Zuckerzusatz (Verfälschung), sondern geradezu ein Echtheitsbeweis. Wollen Sie ihn flüssig haben, stellen Sie das verschlossene Glas auf z.B. 3-4 Schraubenmuttern in ein Wasserbad und erwärmen Sie den Honig leicht. Die Schraubenmuttern dienen dazu das Glas vom Topfboden zu heben, dadurch hält man die größte Hitze vom Glas fern und das Wasser kann auch unter dem Glas zirkulieren. Achten Sie dabei aber unbedingt darauf, daß der Honig nicht über 35°C erhitzt wird! Verwenden Sie hierzu z.B. ein Thermometer, daß auch für Babybädern verwendet wird. Da dieser Vorgang oft mehrere Stunden dauert ist hier schon einiges an Erfindergeist gefragt. Sie können z.B. auch die Restwärme im Backofen nutzen oder den Topf auf einen Heizkörper wie einen Kachelofen stellen.

Informationen zu verschiedenen Honigsorten:

Aus eigener Imkerei (Ganzjahreshonig sprich Blüten-

/Waldhonig (nicht gemischt!)

Blütenhonig ist ein aromatischer goldfarbener Honig

mit kräftigender und schmerzlindernder Wirkung, der als natürliches Heilmittel gegen Allergien (insbesondere Heuschnupfen) und vegetative Erschöpfung

gilt.

Akazienhonig ist flüssig, hell und mild, gut geeignet

zum Verrühren in Getränken, zum Kochen und Backen. Er wirkt verdauungsfördernd und wir bei Magen- und Darmbeschwerden, Sodbrennen und bei

Erkältungskrankheiten empfohlen.

Edelkastanienhonig (bleibt lange dickflüssig; hat eine

dunkle Farbe und ein ausgeprägtes Aroma). Er wirkt Kreislaufanregend

Kleehonig (verdauungsfördernd; hilft bei Magen-

und Darmbeschwerden; ist sehr hell fast weißlich; kristallisiert sehr fein cremig und schmeckt angenehm mild). Beruhigende und entkrampfende Wir-

kung wird ihm nachgesagt.

Lavendelhonig wirkt ähnlich wie Kleehonig, ist aber

klar und noch zarter. Er eignet sich gut als Wundpflaster bei Verbrennungen

und Verbrühungen.

Lindenhonig (schweißtreibend, appetitanregend,

stärkend/kräftigend, reizlindernd; hilft bei Erkältungen/Schnupfen, Husten, fiebrige Infekte, Stirnhöhlenentzündungen, Appetitlosigkeit; hat eine grünlich schimmernde Farbe; kristallisiert oft grob und hart aus und hat ein feines

Aroma)

Rapshonig (ist sehr hell fast weißlich; kristallisiert

innerhalb weniger Tage sehr fein - cremig und schmeckt süß). Ihm wird eine beruhigende, ausgleichende, entspan-

nende Wirkung zugeschrieben.

Honig - Wissenswertes Rosmarinhonig hat eine helle Bernsteinfärbung und schmeckt herb und kräftig, (kreislaufanregend, stärkend/kräftigend, verdauungsfördernd; hilft bei (Vegetative) Erschöpfung, Gallenbe-Leber- und schwerden) (ist satt gelb; kandiert feincremig und Sonnenblumenhonia hat einen typischen aromatischen Geschmack) dickflüssig; **Tannenhonig** (bleibt lange hat eine dunkle Farbe und ein ausgeprägtes Aroma). Er ist bewährt als Mittel gegen Bronchitis. Waldhonig schmeckt würzig aromatisch (entzündungshemmend; hilft bei Entzündungen der oberen und unteren Atemwege und bei Nervosität) wird aus Blüten des Heidekrauts ge-Heidehonig wonnen, zeigt eine rötliche bis hellbraune Färbung und kristallisiert sehr schnell. Da er besonders eisenhaltig ist, wirkt er kräftigend und stabilisierend, außerdem ist er harntreibend und deshalb bei Erkrankungen des Nieren- und Blasenbereichs hilfreich. Orangenblütenhonig ist ein hell bernsteinfarbener, sehr süßer Honig, der sich positiv bei Verdauungs- und Schlafstörungen auswirkt. ist goldgelb. Als Heilmittel ist er durch Löwenzahnhonig seine blutreinigende Wirkung sowie bei Nieren-, Leber- und Gallenleiden be-

kannt.

Eukalyptushonig

ist kräftig und aromatisch. Ihm wird infektionshemmende Wirkung bei Erkrankungen der Atemorgane und Harnwege zugeschrieben, außerdem gilt er als Immunsystem-Stimulator

Buchweizenhonig

ist geleeartig und recht dunkel; er schmeckt harzig. Er soll sich günstig auf die Verdauung und Stoffwechsel aus-

wirken.

Pollen - Blütenpollen

Blütenpollen enthalten:

Eiweißstoffe, Vitamine (A; B-Komplex B1, B2, Niacin, Folsäure, Pantothensäure, B6 und B12; C; D; E; H; P), 20 verschiedene Aminosäuren (unter anderem: Arginin, Histidin, Isoleucin, Lencin Lysin, Methionin, Phenylalanin, Valin), Fette, Kohlenhydrate, Enzyme, Co-Enzyme, Hormone, Ätherische Öle und viele andere Bestandteile, die noch nicht erforscht wurden.

Eigenschaften von Blütenpollen:

- Hilft bei Appetitlosigkeit
- Verhindert chronische Darmentzündungen
- Erhöht die Darmdurchblutung
- Regt die Bildung von roten Blutkörperchen an
- Beruhigt das vegetative Nervensystem und beugt Streßschäden vor
- Hat bei Jugendlichen eine günstige Wirkung auf die Lernfähigkeit
- Hilft bei allgemeiner Schwäche und Müdigkeit
- Er stärkt die körpereigenen Abwehrkräfte gegen Infektionen
- Er stärkt die Augen bei anstrengender Bildschirmarbeit und bei Sehstörungen speziell in der Dämmerung und der Nacht

Bitte beachten Sie, daß die Einnahme von Blütenpollen den Arztbesuch bei gesundheitlichen Beschwerden nicht ersetzt.

Pollenhonig

Eine kleine Information über Blütenpollen-Honig

Es sind über 150 Jahre vergangen, seit man in der Imkerei bewegliche Waben mit Rähmchen verwendet und die Honigschleuder erfunden wurde. Erst seit dieser Zeit ist der Imker in der Lage, die von Honig befreiten Waben dem Bienenvolk wieder zurückzugeben. Die Honigernte konnte dadurch wesentlich gesteigert werden und jeder Imker erntete nur noch Schleuderhonig. (Kaltgeschleudert)

Jahrtausendlang, ja bis zurück zur Steinzeit, gab es aber keinen Honig aus der Schleuder, sondern Bienenwaben, in denen Honig und Pollen gelagert war. Die Bienen brauchen den Blütenpollen als Eiweißquelle zur Aufzucht der Brut und zur Versorgung ihrer Drüsen, die Futtersaft und Wachs erzeugen. Pollennahrung veranlasst die Langlebigkeit der Winterbienen. Der Urmensch, der Mensch des Altertums bis her zur Neuzeit, hat Honig mit Blütenpollen genossen, denn vor der Erfindung der Honigschleuder wurde der Honig meist aus den Waben gepreßt, dabei geriet reichlich Blütenpollen in den Honig.

Was ist Blütenpollen?

Blütenpollen (auch Blütenstaub genannt) besteht aus den männlichen Keimzellen der Pflanzen, die von der Natur mit einem Übermaß biologischer Wirkstoffe ausgestattet sind. Das einzelne Pollenkorn ist so winzig, um es zu sehen, braucht man ein Mikroskop. Beim Blütenbesuch verfängt sich dieser feine Blütenstaub im Haarkleid der Biene, wird von ihr mit Hilfe der Beine zusammengestrichen, zu kleinen Pollenkörnern geformt und an den Hinterbeinen befestigt. Im Bienenvolk ist Pollen Eiweißnahrung zur Aufzucht der Nachkommen (Brut). Bei einem Sammelflug bringt die Biene etwa 15 mg Pollen (Blütenstaub) in den Bienenstock.

Pollenguellen

Pflanzengruppen, die auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen sind:

- Obst- und Beerengehölze Ölfrüchte:
- Raps, Rüben, Sonnenblumen usw.
- Futterleguminosen und Gemüsearten zur Saatgutgewinnung.
- Eberesche, Schlehe, Vogelkirschen, Heidelbeere, Preiselbeeren

Andere Pollenguellen:

 Eßkastanie, Rosskastanien, Rotbuche, Esche, Feldahorn, Birke, Akazie, Weiden, Linden, Ulme usw.

Was enthält Blütenpollen?

Er enthält aktivierende Substanzen Aminosäuren, Fermente und Hormone, die für den menschlichen Stoffwechsel und die Eiweißumwandlung unentbehrlich sind; dazu in konzentrierter Form die lebenswichtigen Vitamine des gesamten Vitamin B Komplexes, Vitamin C, Vitamin D, Karotin und Rutin, letzteres wird auch Vitamin der Jugend" genannt, weil es die Blutdurch-

lässigkeit in den Kapillaren erhöht und die Blutgefäße geschmeidig macht.

Eiweißstoffe, Vitamine (A; B-Komplex B1, B2, Niacin, Folsäure, Pantothensäure, B6 und B12; C; D; E; H; P), 20 verschiedene Aminosäuren (unter anderem: Arginin, Histidin, Isoleucin, Lencin Lysin, Methionin, Phenylalanin, Valin), Fette, Kohlenhydrate, Enzyme, Co-Enzyme, Hormone, Ätherische Öle und viele andere Bestandteile, die noch nicht erforscht wurden.

Wie wird Blütenpollen gewonnen?

Den sammeleifrigen Bienen verdanken wir nicht nur den Honig, sondern auch das Zusammentragen des Blütenpollen, den sie noch mit eigenen Wirkstoffen anreichern. Die Bienen ernten bei ihren Blütenbesuchen den Pollenstaub, den sie zu kleinen Bällchen geformt auf ihren perfekt für diesen Zweck ausgestatteten Hinterbeinen in den Bienenstock eintragen. Die Bienen sammeln diese Nahrung für die Aufzucht der Bienenbrut. Eine Vielzahl moderner Wissenschaftler sind sich darin einig, daß auch für den Menschen Blütenpollen eine lebens- und kraftspendende Gesundheitsquelle ist.

Welche Wirkung hat Blütenpollen?

In jüngsten wissenschaftlichen Veröffentlichungen russischer Genetologen wird über arme Imker berichtet, deren Hauptnahrung Wabenstücke mit Pollen und Honig waren. Viele von ihnen erreichten ein Alter von über 100 Jahren. Pollendiät hat sich bewährt bei Funktionsstörungen der Leber, da der in ihm enthaltene große Gehalt an Aminosäuren und B-Vitaminen die fehlende Eiweißmenge kompensiert. E. Herold (Heilwerte aus dem Bienenvolk 1970, 5. 158) berichtet, daß bei regelmäßigen Pollenverzehr Müdigkeit verschwindet, die Konzentrationsfähigkeit erhöht wird und Lebensfreude sich einstellt.

Unsere hormonarme Zivilisationskost hat zur Folge, daß heute viele unter Potenzstörungen und Prostatabeschwerden leiden. Hormonreiche Nahrung dagegen regt die männlichen und weiblichen Geschlechtsdrüsen an, wodurch der Alterungsprozeß verzögert wird. Blütenpollen sind reich an Hormonen, sie enthalten ein Konzentrat aus Eiweiß, Fett, Kohlenhydraten, Vitaminen "Fermenten, Mineralstoffe und Spurenelementen. Die beiden Schweden Dr. E. Ask-Upmark von der Universitätsklinik Uppsala und Dr. G. Jönsson von der Universitätsklinik Lund entdeckten, daß der Pollen bei den Störungen der Pro-

statafunktionen eine überaus wohltuende Wirkung ausübt (veröffentlicht in Svenska Läkertidmingen Bd. 56 5. 1849-1959). Zu dem gleichen Ergebnis kommt auch der Franzose A. Caillias (20. Kongreß, Bukarest 1965).

Prof. Dr. Remy Chauvin hat umfangreiche Forschungsarbeiten über Pollen betrieben. Dabei hat sich klar ergeben:

Pollen regelt die Darmtätigkeit, hartnäckige Verstopfung wird ebenso gebessert wie Durchfälle. Spektakuläre Erfolge wurden bei Darmentzündungen, bedingt durch Gärungs- und Fäulnisvorgänge, erzielt. Bei Blutarmut erreichte man durch eine Pollenkur eine Vermehrung des roten Blutfarbstoffes und eine deutliche Hebung des Allgemeinbefindens.

Pollen ist ein diätisches Nahrungsmittel.

Als diätische Lebensmittel bezeichnet man solche, die einen Ersatz oder eine Ergänzung der normalen menschlichen Nahrung darstellen. Namhafte Wissenschaftler erheben warnend Ihre Stimme, indem sie darauf hinweisen, daß unsere heutige vorbearbeitete Kost dem Körper nicht das an lebensnotwendigen Vitaminen, Enzymen, Hormonen und Eiweiß zuführt, was er braucht, um Schäden zu verhüten und die volle Gesundheit zu erhalten (für viele, Prof. Dr. W. Kollath, die Ernährung als Nahrungswissenschaft, 1967). Darum müssen wir es geradezu als ein Geschenk der Natur ansehen, daß sie uns mit Blütenpollen eine Nahrung anbietet, die in reicher Fülle die fehlenden Biostoffe besitzt. Nun liegt es nur noch an uns, durch regelmä-Bigen Verzehr von Pollenhonig die erforderliche Ergänzung unserem Körper zu geben, die er für die gesunde Aufrechterhaltung seiner Funktionen benötigt. Dann braucht uns auch vor dem Alter nicht bange sein. Blütenpollen macht unsere Ernährung vollwertig.

Wie nimmt man Blütenpollenhonig?

Der Verzehr von Pollen ist für jedes Lebensalter geeignet, also auch für Kinder. Sie sollten Blütenpollenhonig zur Ergänzung Ihrer täglichen Nahrung 2 - 3 x jeden Tag je 1 Teelöffel Pollenhonig etwa 5 Minuten vor den Mahlzeiten nehmen, Sie können auch nach dem Essen den Pollenhonig zu sich nehmen. Eine andere Möglichkeit ist das in den lauwarmen Tee einen Teelöffel voll einrühren. Sie können auch den Pollenhonig als Brotaufstrich verwenden.

oder

Geben Sie den Pollen z.B. in lauwarme Milch mit einem Löffel Honig. Die Milch darf nicht zu heiß sein (nicht wärmer als 35°C), da sonst die meisten der wertvollen Inhaltsstoffe des Pollen verloren gehen. Oder mischen Sie ihn in Müsli oder Joghurt. Sollten Die den Pollen pur einnehmen, speicheln Sie ihn gut ein und lassen Sie ihn im Mund zergehen, nicht kauen.

Sie können Pollen zu jeder Tageszeit einnehmen, frühmorgens wird der Pollen allerdings vom Körper am besten aufgenommen.

Bitte beachten Sie, daß die Einnahme von Blütenpollen den Arztbesuch bei gesundheitlichen Beschwerden nicht ersetzt.

Blütenpollenhonig, das Aufbaumittel aus der Natur von den Bienen.

Met - Honigwein mit Qualität

Unser Met wird nicht mit anderen Met-Weinen gemischt bzw. verschnitten. In unserem MET wird ausschließlich Honig aus dem Passauer Raum und Quellwasser verwendet.

Lange bevor es Traubenwein gab, tranken unsere Vorfahren den Honigwein. Sumerer, Griechen, Römer und Germanen genossen den goldenen Wein aus der Wabe, als Trank der Götter. Was für die Römer und Griechen der Traubenwein bedeutete, das war für die Germanen im kühlen Norden der Honigwein - der Met. Der Honigwein ist wahrscheinlich nicht nur in unseren Breiten, sondern sogar weltweit das älteste alkoholische Getränk. Besonders die Germanen haben die Kunst der Met-Herstellung gepflegt, nach Schätzung von Historikern bereits vor 3.000 Jahren. Sie benutzten ihn als Rauschtrunk bei kultischen Festen, und da sie die Wirkung des Alkohols noch nicht verstanden, rankten sich viele Mythen und Sagen um das seltsame Gebräu. Die Veränderung ihrer Sinne schrieben unsere Vorfahren einem geheimen Zauber zu, der Met avancierte bald zum Geschenk der Götter. Ab der Römerzeit wurde Honigwein der einfacheren Beschaffung wegen durch Traubenwein und Bier verdrängt. Der gegorene Honigtrank, schon von griechischen Dichtern gelobt, galt nicht nur als berauschend, ihm wurden noch weitere positive Eigenschaften zugeschrieben, die die des reinen Honigs sogar übertrafen. Den Göttern schien der Met Unsterblichkeit zu Menschen wirkte er verleihen. beim kräftigend

lebensverlängernd. "Met tut viel Gutes, er bewirkt einen guten Appetit, fördert die Verdauung, reinigt und stärkt den Magen, schafft ungesunde Stoffe weg, befreit von dem, was dem Körper nachteilig ist. Seine Wirkung ist sehr günstig auf das Blut, die Säfte, Nieren und Blase, weil er überall reinigt, auflöst und ausleitend wirkt. Für die Alten, so auch für uns ist Met ein Stärkungsmittel. Die Germanen erfreuten sich einer außerordentlichen Gesundheit und erreichten ein hohes Alter. Beides, Gesundheit und hohes Alter verdankten sie besonders ihrem Met.", so schrieb auch der Naturheilpraktiker Sebastian Kneipp.

Propolis das Antibiotikum aus dem Bienenstock

Propolis (auch Kittharz oder Bienenkleber genannt) ist ein gummiartiges, klebriges, harzhaltiges, thermoplastisches Material, dessen Grundstoff bestimmte Arbeitsbienen von harzspendenden Knospen und Baumrinden an Pappeln, Weiden, Kastanien, Tannen, Fichten und Lärchen einsammeln, im Stock mit Wachs und Pollen vermengen und mit einem speziellen Speichelsekret geschmeidig machen.

Das Kittharz Propolis zählt zu den wirksamsten natürlichen Antibiotika, es besitzt antibakterielle sowie antivirale Wirkung und tötet sogar Pilze ab.

Die Honigbienen verwenden Propolis als Baustoff für Ausbesserungs- oder Isolierungsarbeiten. Sie dichten damit ihre Behausung gegen Zugluft, Feuchtigkeit und Mikroben ab. Am Eingang des Bienenstocks befindet sich eine Art Verteidigungsschranke aus Propolis, die den heimkehrenden Bienen gleichzeitig als desinfizierender Fußabstreifer dient. Als natürliches Antibiotikum bietet Propolis dem Bienenvolk — um die 60000 leben im Sommer auf engstem Raum zusammen - Schutz vor Infektionen. Aus diesem Grund werden zum Beispiel die Zellen kurz vor der Eiablage mit einer mikroskopisch dünnen Schicht Propolis überzogen. Auch totgestochene Eindringlinge wie Mäuse und Schlangen, die ja nicht aus dem Stock entfernt werden können und deren Verwesungsgifte das gesamte Volk gefährden würden, überziehen die Bienen mit einer Schicht Propolis, damit keine Infektionsherde entstehen können. Die Eindringlinge mumifizieren dann, ohne zu verwesen.

Wussten Sie, dass

- schon die Inka die antibiotische Wirkung des Propolis kannten?
- die medizinische Anwendung von Propolis zwar bis Anfang unseres Jahrhunderts noch bekannt war (es gibt Berichte aus dem Burenkrieg 1899-1902 über Behandlungserfolge mit Propolis), aber dann so weit in Vergessenheit geraten ist, dass unsere Wörterbücher inzwischen den Begriff nicht einmal mehr verzeichnen?
- viele Körperpflegeprodukte (Hautcremes, Mundwasser, Seifen, Shampoos, Zahnpasten) und mitunter auch Bonbons und Kaugummis Propolis enthalten? Insbesondere die Naturkosmetikindustrie nutzt Propolis als natürliches Konservierungsmittel.
- in Deutschland der freie Verkauf von Propolis (hauptsächlich unverdünnter Propolis-Tinktur) wegen des Arzneimittelgesetzes umstritten ist? Eine allgemeingültige Regelung gibt es aber nicht. In manchen Bundesländern untersagen die Behörden den Imkern grundsätzlich Verkauf und Vertrieb mit der Begründung, Propolis sei nicht als Arzneimittel zugelassen.
- dort, wo der Verkauf von Propolis nicht beanstandet wird, trotzdem auf keinen Fall darauf hingewiesen werden darf, dass mit Propolis Heilerfolge erzielt werden können?

Woraus besteht Propolis?

Propolis besteht etwa zur Hälfte aus Harz und Balsam, hat einen Wachsanteil zwischen 7,5—35% und zu 18—34% andere Bestandteile (ätherische Öle, Pollen und Verunreinigungen). Gleichgültig aus welchen Erdteilen das Propolis stammt, seine mikroskopische Struktur bleibt praktisch unverändert.

Es enthält vor allem Vitamine der B-Gruppe, aber auch die Vitamine C, E und Biotin. Es ist reich an Spurenelementen und Mineralstoffen, wie z. B. Eisen, Kupfer, Chrom, Zink, Mangan, Vanadium und Silizium. Dazu kommen Spuren essentieller Aminosäuren und Enzyme. Die starke antibiotische Wirkung wird u. a. auf den hohen Gehalt an Bioflavonoiden zurückgeführt. In der Medizin auch als Vitamin P bezeichnet, lindern diese Wirkstoffe Schmerzen, binden Giftstoffe, hemmen Entzündungen und stärken das Immunsystem.

Was bedeutet das Wort Propolis

Das Wort Propolis stammt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus dem Wort PRO - auf deutsch "vor" und dem Wort "POLIS" auf deutsch "Stadt" und bedeutet soviel wie "Verteidigungsanlage vor einer Stadt". Das diese Bezeichnung zutreffend ist, wird durch die Sperre aus Propolis veranschaulicht, die die Bienen manchmal hinter dem Eingang errichten, so daß alle Insassen sie beim Betreten und Verlassen des Stockes passieren müssen und so mitgebrachte Keime und Bakterien schon beim Eingang vernichtet werden können. Propolis ist ein Kittharz, ein Baustoff, mit dem die Bienen Spalten und Ritzen verstopfen und den ganzen Bienenstock gegen Hitze, Kälte und Regen isolieren. Propolis ist eine harzige Masse, die von verschiedenen Bäumen und Sträuchern zum Schutz der Blattknospen vor dem Austrocknen produziert wird

Gute Propolislieferanten sind z.B., Pappel, Weide, Birke und Erle. In unseren Regionen finden die Bienen dieses Material in Rindenspalten der Fichte, Lärche oder anderer Nadelbäume. Die unterschiedliche Farbe hängt von der jeweiligen Pflanze ab und kann gelblich über rötlich bis dunkelbraun sein.

Eine andere Hypothese ist, daß ein großer Teil der Propolismenge, wahrscheinlich bei der Pollenverdauung, als ein Nebenprodukt hergestellt wird. Die Pollenhülle enthält balsamhaltige Stoffe und Öle, sowie Harzstoffe, die dem Schutz des Pollenkorninhaltes vor dem Verderben bei schlechtem Wetter dienen. Bei der Zubereitung des Pollens zu Larvenfutter müssen die Bienen das Pollenkorn sprengen, das heißt, die harte unverdauliche harz- und balsamhaltige Hülle des Pollenkorns entfernen. Diese Pollenteile finden ihren Niederschlag als Propoliströpfchen. Sicher ist, daß die Bienen Propolis mit einem Ferment des Verdauungsbereiches anreichern.

Geschichtliches

Die Kenntnis, welche der Mensch von der Propolis hat, reicht nicht ganz soweit zurück wie die des Honigs. Wir wissen aber, daß bereits mehrere Jahrtausende vor unserer Zeit die Priester des alten Ägyptens diesen Stoff kannten und ihn in großen Mengen in der Chemie und der Kunst der Mumifizierung ihrer Toten gebrauchten.

Einen weiteren Nachweis über die Propolis aus der Zeit des Altertums lieferte der berühmte griechische Philosoph ARISTO- TELES. Er hatte sich eine durchsichtige Beute gebaut, um das Leben des Bienenstaates eingehend zu studieren. Doch wollten die Bienen nach seiner Aussage ihre Geheimnisse nicht enthüllen und bedeckten die durchsichtige Wand der Beute mit einer dunkelfarbigen Substanz, wahrscheinlich Propolis.

Sicher ist auch, daß später die italienischen Geigenbauer durch Propolislack ihren Instrumenten Spannung, Festigkeit und eine schöne dunkle Farbe geben konnten. Propolis war aber vor allem als keimhemmendes und -abtötendes Heilmittel bekannt und wurde von den alten Griechen über Napoleon bis hin zu den Russen im 2. Weltkrieg bei Kriegsverletzungen als Wundheilmittel verwendet.

Wie wird Propolis gewonnen?

Wenn Imker Propolis aus den Bienenstöcken herausbrechen und -kratzen, müssen sie sehr behutsam vorgehen. In einem gänzlich von Kittharz befreiten Bienenstock wären die Bienen Umwelteinflüssen und Temperaturschwankungen schutzlos ausgesetzt und könnten nicht überleben. So ist man dazu übergegangen, sehr engmaschige Gitter als Propolisfallen aufzustellen:

Bienen füllen nämlich alle Löcher, die eine bestimmte Größe — 4,7 mm —nicht überschreiten, mit Propolis aus (größere Löcher versiegeln sie mit

Wachs). Dennoch ist der Ertrag nur gering — pro Jahr und Volk etwa 100 Gramm.

Fragen lohnt sich

Da von Imkern hergestellte Propolis-Präparate (Tinktur, Extrakt, Salbe o.ä.) in vielen Bundesländern wegen des Arzneimittelgesetzes nicht offen gehandelt werden dürfen, finden Sie sie auch auf dem Markt bei Imkerständen nicht auf dem Verkaufstisch präsentiert. Fragen Sie trotzdem nach!

Welche Eigenschaften hat Propolis?

Farbe und physikalische Eigenschaften des Propolis hängen von seiner geographischen und pflanzlichen Herkunft ab. Von Hellgelb bis Dunkelbraun sind alle Schattierungen möglich. Brasilianisches Propolis zum Beispiel ist vorwiegend rot, grün oder klar braun.

Propolis – gleich welcher Herkunft – schmeckt säuerlich bis

bitter. Während Propolis aus Litauen stark nach Zimt riecht, ähnelt der Geruch europäischen Propolis' einem angenehm süßlichem Gemisch von Pappelknospen, Wachs, Honig und Vanille. Wird es verbrannt, entströmen ihm die aromatischen Düfte seiner sich auflösenden Harze. Erwärmt man Propolis im Wasserbad, verflüssigen sich die Wachsanteile und lösen sich von den festen Bestandteilen ab. Eine partielle Auflösung von Propolis ist möglich in warmem Wasser, Alkohol, Azeton, Ammoniak, Benzol, Chloroform, Äther o. dgl. Um es vollkommen aufzulösen, braucht man jedoch ein bestimmtes Mischungsverhältnis verschiedener Lösungsmittel.

Temperatur und Wirkung

Propolis verändert je nach Temperatur seine Struktur und Konsistenz. So ist es bei

0−15 Grad Celsius hart und spröde,

ca. 30 Grad Celsius weich und formbar,

030—60 Grad Celsius klebrig,

60-70 Grad Celsius (und höher) flüssig.

Propolis enthält eine so überaus reichhaltige Kombination an Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen, dass Apitherapie-Forschungen auf über 70 medizinische Eigenschaften verweisen, die aufzuzählen an dieser Stelle zu weit führen würde. Fassen wir die herausstechendsten Merkmale zusammen:

 Laut einer in Oxford durchgeführten Studie besitzt Propolis die ansonsten der Acetylsalicylsäure (besser bekannt als Aspirin) zugeschriebenen entzündungshemmenden Eigenschaften – und zwar in doppelter Konzentration. Dafür sind insbesondere seine Flavonoide (Pflanzenpigruente – Vitamin P) verantwortlich.

Diese

- unterstützen die Phagozyten (Fresszellen) im menschlichen Immunsystem,
- hemmen die schmerzerzeugenden Prostaglandine,
- bekämpfen freie Radikale,
- beschleunigen die Wundheilung,
- binden giftige Schwermetalle,
- stärken das Immunsystem durch Aktivierung der Thymusdrüse.
- Der für Kittharz charakteristische , Klebstoffeffekt" führt zu

- einer Stärkung der Blutgefäße und Zellmembranen.
- Sein relativ hoher Anteil an verschiedenen Mineralien macht Propolis zum "Zement" im Bienenstock — eine Eigenschaft, die u. a. bei der Behandlung von Entzündungen im Mundund Rachenraum (Zahnfleischrückbildung, lockere Zähne etc.) positiv zu Buche schlägt.
- Dadurch, dass Propolis die Eiweiß-Spaltung im Körper vermindert und die Lymphozyten stimuliert, wirkt es auch der Ausbreitung von Tumorzellen entgegen und verringert die Nebenwirkungen von Chemo- und Radiotherapie.

Bei welchen Krankheiten hilft Propolis?

Krankheiten können durch äußere Faktoren (Bakterien, Viren, Umweltverschmutzung, Strahlungen, traumatische Erlebnisse) ebenso verursacht werden wie durch innere (Entzündungen, Über- oder Unterfunktionen von Organen, Gewebe oder Zellen). Aber auch traumatische Erlebnisse können schwere Krankheiten auslösen. Propolis wirkt auf den ganzen Körper barmonisierend ein, so dass seine Anwendungsmöglichkeiten im Krankheitsfall unglaublich vielfältig sind.

In der Therapie wird Propolis wegen des synergetischen Effekts (= Zusammenwirken verschiedener Faktoren zur Steigerung der Gesamtleistung) meist in Kombination mit anderen Bienenprodukten - vor allem mit Honig und/oder Pollen - verabreicht. Überall, wo es darum geht, durch Viren ausgelöste Infektionskrankheiten zu bekämpfen (die Palette reicht von Herpes und grippalen Infekten über Salmonellenvergiftungen bis zu Hepatitis, Malaria, Tuberkulose und Aids), können Heilerfolge mit Propolis nachgewiesen werden. Dasselbe gilt für fast alle Arten von Atemwegsbeschwerden (z.B. Asthma, Bronchitis), für Mittelohr- und Kehlkopfentzündungen (Laryngitis). Stirn- und Nebenhöhlenentzündungen sowie sonstige Erkrankungen im Hals-, Mund- und Rachenbereich (z.B. Stomatitis — Entzündungen der Mundschleimhaut —, aber auch Mandelentzündung). Zahnärzte kennen Propolis als Mittel gegen Zahnfleischentzündungen und Parodontose, nicht nur weil es antibakteriell und desinfizierend wirkt, sondern vor allem auch, weil es sich wie ein "Klebstoff" um die behandelten Partien legt und auch bereits lockere Zähne wieder stabilisiert und festigt. Hauterkrankungen (Ekzeme, Furunkel, Neurodermitis), Störungen des Magen-Darmtrakts (Darmentzündungen, Gastritis, Magengeschwüre, Verstopfung) und gynäkologische Krankheiten (Gebärmutterentzündungen, Vaginitis und postoperative Beschwerden im Uterus und Vaginalbereich) lassen sich mit innerlicher und äußerlicher Anwendung von Propolis ebenso behandeln wie entzündliche Augenleiden oder Tumore, die von Bakterien, Viren, einer Immunsystemschwäche oder Strahlungen verursacht sind.

(Näheres dazu finden Sie im Buch "Sanft heilen mit Bienenprodukten" von Dr. med. Stefan Stangaciu, Erschienen im Haug Verlag)

Propolis wirkt:

- adstringierend
- antibakteriell
- antibiotisch
- antidepressiv
- antiviral
- aseptisch
- cytostatisch
- desinfizierend
- entgiftend
- entzündungshemmend
- entspannend
- feuchtigkeitsabweisend
- krampflösend
- regenerativ
- wundheilend

Anwendungsformen

Bei der (ärztlich überwachten!) Heilbehandlung kann Propolis sowohl innerlich als auch äußerlich angewendet werden. Ziel der innerlichen Anwendung ist es, Propolis in die Knochen und Organe zu transportieren. Dies geschieht nicht nur bei Zuführung durch den Mund, sondern auch mittels Inhalationen, Injektionen und Zäpfchen. Unter Umständen ist auch eine Kombination mit anderen Transporterstoffen angebracht. Bei der äußerlichen Anwendung wird Propolis auf die Haut aufgetragen oder in Ohren oder Augen geträufelt.

Eine medizinische Verwendung von Propolis sollte jedoch grundsätzlich nur unter ärztlicher Anleitung stattfinden.

In der Anwendung unterscheidet man zwischen Rohpropolis und verarbeitetem Propolis. Rohpropolis heißt das naturbelas

sene Produkt, das man als Ganzes oder in granulierter oder pulverisierter Form verwenden kann.

In weiter verarbeiteter Form gibt es Propolis als

- Tinktur, die z. B. bei Zahnfleischbehandlungen unverdünnt angewendet wird;
- Extrakt, der aus der Tinktur hergestellt wird. (Man erwärmt diese dazu in einem 50-60 Grad warmen Wasserbad, damit der Alkohol sich verflüchtigt.) In dieser Form lässt sich Propolis auch z.B. zur Herstellung von Augentropfen, Sprays oder auch Lotionen, Cremes, Salben, Zäpfchen o. dgl. nutzen;
- Tabletten und Dragees zum Schlucken (genaue Indikation beachten!)

Die Dosierungen variieren entsprechend dem Krankheitsbild. Sie bewegen sich bei Rohpropolis zwischen 3 und 10 g am Tag, bei 5-50 %igen Tinkturen zwischen 5—30 Tropfen, die 3x täglich mit etwas Wasser oder Tee eingenommen werden. Propolis darf zwar in Deutschland nicht als Arzneimittel verkauft, jedoch unbeanstandet anderen Stoffen beigefügt werden. So gibt es Propoliszusätze in Bonbons, Kaugummis, Zahnpasten, Lippenstiften, Cremes und Seifen. Sie finden diese Produkte in Reformhäuser und Bio-Läden.

Bei der Behandlung können Propolis-Produkte auch mit anderen natürlichen Produkten (Honig, Knoblauch, Ginseng etc.) kombiniert werden.

Bitte beachten Sie, daß die Einnahme von Propolis den Arztbesuch bei gesundheitlichen Beschwerden nicht ersetzt.

Bienenwachs Mehr als nur Grundstoff für Kerzen

Um die Zellen ihrer Waben zu verschließen, produzieren die Bienen ein Wachs, das den meisten von uns in Form von wohlriechenden goldgelben Kerzen schon einmal begegnet ist. Viele kennen es auch als Grundstoff oder Zusatz für diverse im Haushalt nützliche Pflegemittel für Leder oder Holz. Mit Bienenwachslasur haben Schmiede früher sogar Eisen gegen Rost geschützt. Bienenwachs ist ebenfalls Bestandteil von kosmetischen Präparaten für die Haut-, Haar- und Lippenpflege. Dass es auch in der Heilkunde eine Rolle spielt, wissen dagegen nur die wenigsten.

Wußten Sie, dass

- Bienenwachs schon seit mindestens 5000 Jahren von Menschen auf unterschiedlichste Weise verwendet wird?
- dass für Heilzwecke am besten geeignete Bienenwachs das ganz frische, noch unverarbeitete Wachs von den Deckelungen der Wabenzellen ist?
- Bienenwachs in Kombination mit Kräuterextrakten zu einer Art wohlschmeckendem Kaugummi gemacht und bei der Behandlung von Entzündungen im Mund- und Rachenbereich eingesetzt werden kann?
- Bienenwachs Vitamin A enthält? 100g enthalten 4096 Internationale Einheiten 100 g Rindfleisch dagegen nur 60.
- Poppaea, die zweite Frau des römischen Kaisers Nero, mit einer Maske aus Bienenwachs und Honig ihre Gesichtshaut jung und frisch erhielt?

Woraus besteht Bienenwachs?

Bienenwachs ist eine zähe fettartige, mit Proteinen, Vitaminen und Mineralstoffen angereicherte Substanz. Diese besteht u. a. aus Estern des Melissylalkohols mit Palmitin-, Cerotin-, Melissinsäure und höheren Paraffinkohlenwasserstoffen. Dazu kommen im allgemeinen noch winzige Dosen Propolis, die sich, von den Bienen in ihren Wabenzellen deponiert, mit deren Verdeckelung mischen, wodurch das Bienenwachs propolisähnliche, wenn auch um einiges schwächere, Wirkkräfte entfaltet.

Welche Eigenschaften hat Bienenwachs?

Bienenwachs

- ist unverdaulich und wasserunlöslich, lässt sich jedoch in organischen Lösungsmitteln wie Chloroform, Benzol oder Äther auflösen.
- schmilzt bei 62-65 Grad.
- kann ab ca. 32 Grad gut geformt werden.
- ist leicht entzündbar und verbrennt ohne zu rauchen. Deshalb (und weil es so gut duftet) sind Bienenwachskerzen so beliebt.
- lässt sich gut mit weicheren Substanzen vermischen,

- wird, anders als sonstige natürliche Fette oder Öle, auch mit zunehmendem Alter nicht ranzig und trocknet nicht aus. Dank dieser Qualitäten ist es als Grundlage für Cremes, Lotionen und Salben bestens geeignet.
- kann in der Farbe zwischen durchsichtig und dunkelbraun variieren, je dunkler es ist, desto länger ist es im Bienenstock gereift.

Wie wirkt Bienenwachs?

Bienenwachs hat antiseptische und entzündungshemmende Eigenschaften. Es schützt die Haut gegen Sonne, Kälte und Umwelteinflüsse, macht sie weich und elastisch und fördert die Schorf- und Narbenheilung. Besonders gut entfaltet es seine Wirkung in der Mischung mit Rohpropolis oder Propolis-Extrakt.

Wofür kann Bienenwachs verwendet werden?

Äußerliche Verwendung

Bienenwachs kann äußerlich als (warmes) Pflaster oder Salbenverband, allein oder in Verbindung mit Rohpropolis, Propolis-Extrakt, Sonnenblumen- oder Olivenöl, bei Schmerzen im Lendenwirbelbereich (in Kombination mit Propolis), Arthrose, Akne, Hautinfektionen, Hautentzündungen, Hühneraugen, der Entfernung von Körperhaaren, sowie als Schutz für Lippen und Brustwarzen, Ellbogen, Hände etc. verwendet werden, außerdem in Kombination mit anderen natürlichen oder chemischen Zutaten zu unterschiedlichsten kosmetischen Zwecken wie Masken, Cremes, Lippenstifte, Salben, Umschläge, Haarpflegemittel.

Innerliche Verwendung

Innerlich kann es — allein oder in Verbindung mit anderen Bienenpräparaten, insbesondere Honig und Propolis — bei Heuschnupfen, Mund-, Nasen-, Stirnhöhlen-, Kehlkopf- und Rachenentzündungen, Magen-Darm-Entzündungen und Verstopfung angewandt werden.

(Näheres dazu finden Sie im Buch "Sanft heilen mit Bienenprodukten" von Dr. med. Stefan Stangaciu, sieh letzte Seite)

Tipp:

Wenn Sie wirklich reines, unbehandeltes Bienenwachs suchen, sollten Sie es sich direkt vom Imker besorgen. Auch Ökostände auf dem Markt bieten es manchmal an.

Anwendungsformen

Bienenwachs erhalten Sie in bestimmten Apotheken, Reformhäusern und natürlich an den Marktständen von Ökobauern, die Bienenprodukte anbieten. Die Darreichungsformen sind vielfältig, die Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Produkten ebenso. Wenn z.B. Imker aus der Lüneburger Heide Scheibenhonig verkaufen, handelt es sich dabei um mit gedeckeltem Heidehonig gefülltes junges Wachs. Auch wenn von Wabenhonig die Rede ist, bedeutet das, dass sich in den mit flüssigem Honig gefüllten Gläsern Stücke von Waben, also Wachsstücke, befinden. Asthmatiker wissen die Wirkung seit langem zu schätzen!

Bei kosmetischen Präparaten werden die Bienenwachszusätze heute meist synthetisch hergestellt, da sie dort in erster Linie als Konsistenzgeber dienen. Für die medizinische Anwendung - etwa für Zäpfchen zur schonenden Behandlung von Reizungen im Anus- und Vaginalbereich — sollten Sie jedoch darauf achten, dass naturbelassenes Bienenwachs verwendet wurde. Bei der innerlichen Anwendung nimmt man Scheibenhonig oder Wabenhonig (3x 1 TL täglich) oder unbehandeltes Bienenwachs (Deckelwachs) vorn Imker in Reinform, das wegen seiner aktiven Komponenten – den in ihm enthaltenen kleinen Mengen Honig, Propolis, Pollen und Bienenbrot —wirksamer ist als die kommerziell vertriebenen klassischen Bienenwachse. Betrachten Sie Bienenwachs, egal ob pur oder im Wabenhonig, als eine Art Kaugummi, den man, um alle Inhaltsstoffe auszulösen, mindestens 15 Minuten kauen soll. Danach kann man die unverdaulichen Teile ausspucken.

Bei Entzündungen im Magen-Darm-Bereich sowie bei inneren Verletzungen von Dickdarm, Anus oder im Vaginalbereich empfiehlt es sich, das Wachs nicht auszuspucken, sondern nach und nach in kleinen Portionen zu schlucken. Wachs ist ja bekanntlich ein hervorragender Weichmacher und sanftes Wundpflaster, und kann also auch beim Transport durch den Magen-Darm-Trakt verletzte (Schleim)Haut schützen und heilen. Dazu kann es pur, mit Honig oder Propolis oder mit entsprechenden Ölen/Extrakten versetzt genommen werden.

Was Sie bei der Verwendung von Bienenwachs beachten sollten:

- Verwenden Sie Bienenwachs nur, wenn Sie sicher sind, dass Sie keine Allergie haben. (Das gilt im Übrigen für alle anderen Bienenprodukte auch!)
- Beginnen Sie mit kleinen Dosierungen, die Sie erst allmählich steigern.
- Achten Sie bei kommerziellen Bienenwachsprodukten auf das Verfallsdatum.
- Vergewissern Sie sich beim Kauf, dass das Bienenwachs organisch gewonnen wurde (Imkerei); Bienenwachs mit chemischen Zusätzen oder Rückständen kann unerwünschte Reaktionen hervorrufen.
- Bewahren Sie das Bienenwachs an einem dunklen und kühlen Ort auf.
- Denken Sie daran, dass Bakterien oder Schmutzpartikel die Wirkung von Bienenwachs negativ beeinträchtigen: Reinigen oder desinfizieren Sie also vor Beginn der äußerlichen Anwendung die entsprechenden Hautstellen und verwenden Sie im Bedarfsfall nur absolut saubere Tücher und Binden.

Gelée Royale der Saft, der Königinnen macht

Fast alle Frauen kennen Gelée Royale als — nicht ganz billiges — Kosmetikpräparat, das Hautzellen regeneriert und die Haut sichtbar verjüngt. Auch in Drageeform ist Gelée Royale als eine Art "Kosmetik von innen" weithin bekannt und wegen seiner aufbauenden, stärkenden und regenerierenden Wirkung beliebt. Es hat sich herumgesprochen, dass der Futtersaft der Bienenköniginnen — denn nichts anderes verbirgt sich hinter der Bezeichnung Gelée Royale — Substanzen enthält, die vitalisieren, erneuern und somit dem Alterungsprozess entgegenwirken. Die Überlegung liegt nahe, dass, was seit Millionen von Jahren Bienen überlebensfähig machte und ihren Fortbestand sicherte, auch dem Menschen nützen und helfen kann.

Von daher verwundert es nicht, dass die Naturheilkunde längst die über rein kosmetische Effekte hinausweisende medizinische Verwendung von Gelée Royale erforschte und beim Einsatz von Gelée Royale als Heilmittel hervorragende Erfolge präsentieren kann.

Wußten Sie, dass

- alle Bienenlarven in den ersten 2—3 Tagen ihres Lebens mit Gelée Royale gefüttert werden, doch nur Königinnen diese Speisung ihr Leben lang erhalten? Ihre rasche körperliche Entwicklung, die hohe Lebensdauer und die bemerkenswerte Legetätigkeit — bis zu 2000 Eier am Tag — sind Resultat dieser Ernährung.
- das von der Kosmetikindustrie verwendete Gelée Royale fast ausschließlich künstlich hergestellt (synthetisiert) wird? Natürliches Gelée Royale ist absolute Mangelware. Irnker können es ihren Bienen praktisch nur Tröpfchenweise "stehlen", denn es ist ja ihre Lebensgrundlage.
- es sich bei den in Gelée Royale enthaltenen Hormonen um weibliche Hormone handelt? Das erklärt die Leistungsfähigkeit der Bienenkönigin beim unermüdlichen Eierlegen.
- rumänische Spezialisten ein dem Gelée Royale vergleichbares Bienenprodukt mit entsprechendem Anteil an männlichen Hormonen gefunden haben? Es heißt "Apilamil" und ist ein Produkt aus Drohnenlarven. Seine Wirkung soll der von Viagra vergleichbar sein!

Wie entsteht Gelée Royale?

Ammenbienen produzieren den Futtersaft für Königinnen in einer Drüse am Oberkiefer. Bemerkenswert ist, dass es sich bei den Ammenbienen ausschließlich um sehr junge Tiere, die 4 bis max. 12 Tage alt sind, handelt. Das macht Sinn: Denn wie alle jungen Lebewesen verfügen sie noch über ungebremste Energie und unbelastete Zellen, und das wirkt sich direkt auf die Qualität des von ihnen produzierten Futtersaftes aus und dürfte auch der Grund dafür sein, dass die mit ihm gefütterten Bienenköniginnen so äußerst langlebig sind (eine Bienenkönigin erreicht ein 60-70 mal höheres Alter als die normalen Arbeitsbienen). Die Ammenbienen selbst ernähren sich ausschließlich von Honig und fermentiertem Pollen (Bienenbrot) und produzieren daraus dieses wundersame und doch so geheimnisvolle Gemisch aus Aminosäuren, Kohlenhydraten, Fetten, Vitaminen, Mineralien etc., das wir Gelée Royale nennen.

Woraus besteht Gelée Royale?

Gelée Royale besteht zu etwa zwei Dritteln aus Wasser, der

Rest enthält alle wichtigen Biostoffe, die auch der menschlichen Gesundheit zuträglich sind, nämlich schnell resorbierbare Zuckerstoffe, Eiweiß, Sterole, essentielle Aminosäuren, mehrfach ungesättigte Fettsäuren, Hormone sowie hormonähnliche Stoffe (etwa 3%), antibiotische Substanzen, lebenswichtige Mineralstoffe, Spurenelemente, sowie die Vitamine B₁, B₂, B₃ und B₄.

Bei welchen Krankheiten hilft Gelée Royale?

Gelée Royale ist dank seiner Wirkstoffe vielfältig einsetzbar — die Sportmedizin hat es längst als Stabilisator und Energielieferant entdeckt —, doch insbesondere wenn es darum geht, ernährungsbedingte Mangelerscheinungen, Erkrankungen im Genitalbereich oder Infektionskrankheiten zu bekämpfen, kann die Behandlung mit Gelée Royale wahre Wunder vollbringen. Selbst die normalerweise extrem geringe Dosierung kann bei Patienten, die sich in einem kritischen Zustand befinden (nach Operationen oder schweren Krankheiten, bzw. bei Kindern), lebensrettend sein, vor allem in Fällen, wo künstliche Ernährung nicht möglich ist, die Schwächung des Verdauungstraktes jedoch die Aufnahme komplexerer Nahrung verhindert. Zusätzlich günstig wirken sich dabei die in Gelée Royale enthaltenen antiviralen und antibakteriellen Inhaltsstoffe aus.

Rettendes Gelée Royale

Mit einer hohen Dosis Gelée Royale (50 Gramm in 2 Tagen — die normale Dosierung liegt bei 1 bis max. 2 g Tag) konnte in Gelée Royale Deutschland ein an Meningitis erkrankter Patient gerettet werden. Wie der behandelnde Arzt, Prof. Bengsch, berichtet, geschah dies zu einem Zeitpunkt, als Fachkollegen dem Patienten bereits keine Überlebenschancen mehr einräumten

- Heilerfolge mit Gelée Royale werden außerdem erzielt bei
- Blutkrankheiten (Cholesterin- und Triglycerinstörungen, Blutgerinnungsstörungen, Anämie)
- Diabetes
- Arteriosklerose
- chronischen Lungenkrankheiten
- chronischer Nierenunterfunktion
- Atemwegserkrankungen
- Kehlkopf- und Rachenleiden

- Magenblutungen
- Immunschwächen
- rheumatischer Arthritis
- Hormonmangel
- klimakterischen Beschwerden
- sowie in der Onkologie (Onkologie = ,,die Lehre von den Geschwülsten"
- Krebsheilkunde) bei der Bekämpfung von Metastasen. (B4Näheres dazu finden Sie im Kapitel ,,Krankheiten und ihre Behandlung mit Bienenprodukten")

Wichtig:

Gelée Royale, das mehr als 4 Stunden Licht und Luft ausgesetzt ist, verliert seine Wirkstoffe.

Anwendungsformen

Gelée Royale findet sich in so unzählig vielen kosmetischen Produkten (Cremes, Hautkuren, Lotionen), die den Alterungsprozess der Haut verlangsamen oder aufhalten sollen, dass sich eine Aufzählung hier erübrigt. Natürlich wird dieser Jungbrunnen für Haut und Zellen auch zur innerlichen Anwendung in Dragee- oder Kapselform (in Reformhäusern ebenso wie in Drogerien und Supermärkten) oder auch als Injektionen (in Apotheken) angeboten. Wie bereits erwähnt, ist das dabei verarbeitete Gelée Royale oftmals ein synthetisches Produkt — was nicht heißt, dass deshalb seine Wirkstoffe verfälscht sein müssen. In der Medizin dagegen wird, gleichgültig ob bei innerlicher oder äußerlicher Anwendung, zum Schlucken, Injizieren oder Auftragen, ausschließlich frisches Gelée Royale verwendet.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, von einem Imker kleinere Mengen frisches Gelée Royale zu beziehen, können Sie ohne großen Aufwand selbst für Ihre Hausapotheke Mixturen bereiten, und zwar sowohl für die innerliche als auch für die äußerliche Anwendung. Zu beachten ist dabei allerdings, dass Gelée Royale bei Zimmertemperatur schnell verdirbt, besonders, wenn es außerdem nicht luftdicht verschlossen aufbewahrt wird.

Dank seiner geleeartigen Konsistenz lässt sich Gelée Royale leicht mit anderen natürlichen Heilmitteln (nicht nur mit den Bienenprodukten Honig, Propolis, Pollen, Apilarnil und Bienenwachs, sondern auch mit Kräutern und essentiellen Ölen) ver

mischen.

Zur *Nahrungsergänzung* (1/2 TL vor den Mahlzeiten) — zu empfehlen auch bei Appetitlosigkeit, Abmagerung und Nervosität — eignen sich folgende Mixturen:

 Gelée Royale (5 %), flüssiger Honig (55 %), Pollen (35%), Propolis Extrakt (3%), Eukalyptus- oder Pfefferminzöl (2%);

oder:

Gelée Royale (5—10%), 80%igerAlkohol (10—12%), Weizenkeimextrakt (10%), flüssiger Honig (70%);

oder:

 vermischen Sie in einem 30-50 ml-Gefäß gleiche Anteile flüssigen und kristallisierten Honig mit einer frischen Königinnen-Wabenzelle (ohne Larve!).

Bewahren Sie die Mixturen in dunklen Behältern im Kühlschrank auf.

Augentropfen oder Mund-/Rachenspray stellen Sie her, indem Sie Gelée Royal in steriles destilliertes Wasser (im Verhältnis 2 %:98%) geben.

Bienengift

Entstehung und Zusammensetzung

Bienen produzieren in zwei Drüsen im Hinterleib zwischen dem Schlupf und ihrer Rekrutierung als Sammelbiene die Komponenten des Giftes. Verantwortlich sind hierfür die saure und die alkalische Giftdrüse. Die Sekrete sammeln sich in der Giftblase. Diese ist bei Jungbienen zunächst entsprechend leer und wird bei Bienen im Laufe ihrer Entwicklung im Innendienst gefüllt. Am meisten Gift bevorraten demgemäß die Bienen während ihres Wächterdienstes am Ende ihrer Innendienstlaufbahn und kurz vor oder während der Aufnahme ihres Sammeldienstes. Die zwei Komponenten des Bienengiftes ergänzen sich in ihrer Wirkung.

Bienengift wird von den Bienen beim Stechen mit dem am Hinterleibsende in einer Körperfalte liegenden Stachel in das Opfer injiziert. Beim Gliedertier wie z.B. einem Insekt als Gegner gelingt ihr die Durchdringung nur an den sogenannten Intersegmentalhäuten. Also zwischen den sklerotisierten Körperplatten, die einen Kerbtierkörper zusammenhalten und schützen. An den flexiblen Häuten dazwischen sind alle Gliedertiere am empfindlichsten. Auch die Bienen selbst versuchen hier sich gegenseitig zu stechen, um so Gift in die Körperhöhle des Gegners zu injizieren.

Bienengift ist für Bienen selbst tödlich. Wenn zwei Bienen miteinander kämpfen, so sind dies keine ritualisierten Schaukämpfe, sondern es geht auf Leben und Tod. Dieses geschieht zum Beispiel wenn zwei zeitgleich geborene Tochterköniginnen im Bienenstock aufeinander treffen.



links: Bienenstich
Sticht eine Biene dagegen ein weichhäutiges
Tier mit Innensklett, so kann sie ihren Stich theoretisch überall am Körper des Tieres anbringen. Praktisch wird sie jedoch durch Fell und Federn an vielen Stellen daran gehindert, oder sie muß sich erst

mühsam einen Weg bahnen. Hier jedoch dringt sie nur wenig unter die Oberfläche. Damit es beispielsweise auf einer Bärennase dennoch wenigstens ein bißchen beeindruckender für den Honigdieb wird, hat die Evolution der Biene den Kamikazetod angezüchtet. Verjagt sie den Stockräuber nicht vor der endgültigen Vernichtung des Volkes, ist ihr Leben praktisch wertlos geworden. Mithin schadet es auch nicht mehr, wenn eine Biene sich nun beim Stechen den Hinterleib selbst zefetzt indem der Stachel beim Abfug vom Zielgebiet ausreißt. Dieser ist ob seiner Winzigkeit viel schwerer vom gestochenen Agressor wieder zu entfernen, als eine ganze Biene, die sich mit einem Prankenhieb fortwischen ließe. Der ausgerissene Stachel jedoch trägt einen eigenen Nervenknoten, der fortwährend die Stachelmuskultur antreibt die Stechborsten tiefer und tiefer in die Haut voranzutreiben. Die ebenfalls anhaftenden Giftdrüsen und die Giftblase sorgen für Nachschub von Wirksubstanzen. Die Wirkstoffmenge reicht bei größeren Tieren nicht zur Lähmung wie bei kleineren Kerbtieren sondern nur zur lokalen Schmerzauslösung und zum Anschwellen des Stichgebietes. Hierbei ergeht es menschlichen Gegnern genauso wie zum Beispiel den Bären oder den Honigdachsen.

Gewinnung, Aufbereitung

Bienengift wird gewonnen, indem Bienen durch elektrische Reizung zur unwillkürlichen Abgabe von Bienengift gebracht werden.

Das Bienengift wird entweder zwischen zwei gespannten Folien gewonnen, deren erste von den Bienen durchstochen wird, oder aber es darf auf unterliegenden Glasplatten antrocknen. Stachel mit Gifttropfen

Die Folienmethode eignet sich zur Gewinnung von hochreinem Bienengift zu Injektionszwecken. Die Glasplattenmethode dagegen ist eher geeignet Bienengift zur Salbenherstellung zu ernten. Beiden Methoden liegt die Reizung über das Durchströmen des Bienenkörpers mit Stromstößen zu Grunde. Die Bienen müssen dazu auf zwei Drähten stehen zwischen denen eine Potentialdifferenz besteht. Vorzugsweise wird die Drahtstromfalle in der Nähe des Flugloches, am besten als Flugbrettchen ausgeführt. Die so traktierten Bienen sind jedoch besonders abwehrbereit, weshalb man sich Stöcken, die der Gewinnung von Bienengift dienen nur mit äußerster Vorsicht nähern sollte.

Die Tiere lauern ob der Traktierung nur darauf den bösen Feind, den sie nicht ausmachen können endlich zu erwischen. In Deutschland wurde die Firma Mack mit zeitweilig 1000 Bienenvölkern zur größten kommerziellen Imkerei, in der es ausschließlich auf die Gewinnung von Bienengift für die firmeneigene Pharmaproduktion ankam. Die Pharmafirma ist dort



inzwischen nicht mehr ansässig, aber es gibt in Illertissen noch ein empfehlenswertes liebenswürdiges Bienenmuseum im hübschen Schlösslein auf dem Burgberg, Stachel m. Gifttropfen li. Bild

Medizinische Anwendungen

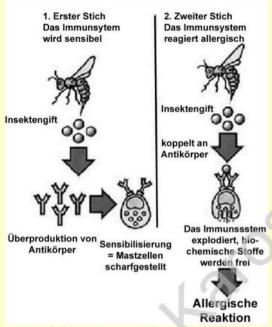
Bienengift dient vor allem der Behandlung von entzündlichen Gelenkerkrankungen.

Es hat eine stark durchblutungsfördernde Wirkung. Bei Überdosierung meint der Patient tatsächlich gestochen worden zu sein. Die Behandlungsstelle wird rot und heiß und schwillt sogar an wie bei einem Stich. Linderung bringt einzig permanente Kühlung. Mit einer fetten Salbe kann man noch versuchen das überschüssige Bienengift wieder zu mobilisieren und von der Haut zu wischen. In früheren Zeiten blieb jedoch garnichts anderes übrig, als tatsächlich Bienen zum Stechen zu verwenden. Hierbei muß die verwendete Biene leider sterben, da ihr der Stachel samt anhängender Hinterleibsorgane ausreist. Für Puristen ist diese Methode auch heute noch ein gangbarer Weg.

Durch das Gift wird vom Körper aus den Nebennierenrinden Cortisol ausgeschüttet. Dieses macht die Verwendung des Substitutes Kortison auf natürliche Weise entbehrlich. Entzündungshemung ist so für viele rheumatische Beschwerden erreichbar. Da sich Bienengift als Wirksubstanz jedoch patentrechtlich nicht schützen läßt, ist damit seitens der Pharmaindustrie wie beim Propolis kein Geld zu machen. Deshalb werden heute viele künstliche Substitute in der Therapie verwendet. Somit ist der Geldsegen wieder gesichert. Ob dies dem Patienten jedoch mehr dient muß bezweifelt werden. Immerhin haben die so entstanden Gewinne jedoch zu einer ganzen Reihe von synthetischen Neuentwicklungen geführt, die ohne den Anreiz auf Gewinn bestimmt nicht so vehement von der Pharmaindustrie erforscht worden wären.

Normale Wirkung - Allergie

Wohlgemerkt, die oft geäußerte Ansicht jemand sei allergisch auf Bienenstiche, nur weil der Stich in der Folge schwillt und schmerzt ist geradezu idiotisch. Allergisch ist: wer keine Schwellung mehr bekommt, sondern die rechts angezeigten Allgemeinsymptome zeigt. Allergie heißt der Körper reagiert als ganzes (dort vor allem wo gar kein Stich hinkam (Herz, Lunge, Darm und die gesamte Körperhaut)! Die Anfälligkeit für eine allergische Reaktion läßt sich mit dem Radioallergosorbent Test (RAST) feststellen. Eine Blutprobe wird im Labor auf die Anwesenheit von I g Antikörper gegen Bienengift getestet.



Grafik oben: Ansicht über den Ablauf von Bienenstichen; Grafik unten: Ansicht über den Ablauf einer allergischen Reaktion



Lokale Reaktionen: Schmerz, Rötung, Schwellung sind ein entzündliches Geschehen, die jeder gesunde Körper zeigt. Die Länge der Reaktion, Stunden oder auch Tage, ist individuell verschieden und läßt sich durch Gewöhnung an das Gift, wie zum Beispiel bei vielen Imkern heruntersetzen.

Aber auch Allergien lassen sich durch eine Spritzenkur, bei der echten Allergikern steigende Dosen Bienengift verabreicht werden therapieren.

Medikamentation

Bei allergischen Reaktionen sollte umgehend ein Antihistaminikum/Antiallergikum verabreicht werden. Zu nennen ist hier für die orale Anwendung vor allem Fenistil Tropfen.

Das Präparat ist vielen Ärzten nicht bekannt, so daß man auf seine Verschreibung bestehen muß. Flüssig wie dieses Präparat ist, wird es vom Körper evtl. noch aufgenommen, während die oft verschriebene Tavegil Tablette im bereits versagenden Darm zurückbleibt. Noch günstiger ist die Spritze! Aber wer schafft das noch beim Kollabieren. Kortisonpräparate verhindern eine Spätreaktion nach dem Abbau des Antihistaminikums und sollten in der Patientenversorgung nicht fehlen. Bei beiden Präparaten kann man um eine Überdosierung unbesorgt sein. In der Notfallmedizin werden beide Präparate beim unklaren Kreislaufversagen in großer Menge injiziert ohne vor Nebenwirkungen Angst zu haben. Schaden können sie praktisch nicht, außer bei allergischer Reaktion gerade auf das gegebene Präparat, was aber extrem unwahrscheinlich ist, und mir im Leben noch nicht zu Ohren gekommen ist. Sollte es zu fortschreidenden Vitalversagen kommen ist eine Adrenalinspritze angezeigt. Hier ist aber unbedingte Mengenkontrolle notwendig um überschießende Reaktionen zu verhindern. Autoinjektionsspritzen und Inhalatoren mit Dosierungshüben sind für Allergiker im Import erhältlich.

Stachelentfernung

Es ist vor allem darauf zu achten den Stachel so schnell wie irgend möglich aus der Haut zu entfernen. Günstiger als das Herausziehen ist dabei das Herauskratzen. Somit wird verhindert durch Druck auf die anhängende Giftblase beim Anfassen nicht noch zusätzlich Gift in die Wunde zu spritzt.